

Eine Faszination – Zug um Zug

Spiez Im Ort wird seit 75 Jahren Schach gespielt. Morgen kommt es zu einer öffentlichen Simultanpartie mit der Schweizer Meisterin gegen 20 Aktive und Promis.



Beliebter Denksport Schach. Im Winzerort Spiez wird seit einem Dreivierteljahrhundert klubmässig gespielt. Foto: Adrian Moser

Seit drei Stunden sitzen sich die beiden Kontrahenten gegenüber. Hochkonzentriert betrachten sie die Stellung auf dem Schachbrett. Weiss greift am Königsflügel an, Schwarz kontert in der Mitte. Noch kann das Spiel auf beide Seiten kippen. Wer ist schneller? Wer führt einen entscheidenden Schlag durch? Wer macht in der Zeitnot einen Fehler? Die beiden Spieler schauen sich an, dann auf die Uhr. Weiss bietet ein Remis an, das sein Gegner sofort annimmt. Für einmal gibt es keinen Gewinner.

1948, drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde der Schachklub Spiez (SK) aus der Taufe gehoben, damals noch unter den Fittichen des Kaufmännischen Vereins. Es brauchte drei Anläufe, bis der Klub seinen Spielbetrieb aufnehmen konnte. «Aber dann war er bereit zu grossen Taten und gewann drei der ersten vier Spiele gegen die umliegenden Schachvereine aus Wimmis und Frutigen», blickt Klaus Aegerter zurück. Er präsidiert den jubelnden Verein.

Unendliche Möglichkeiten

Die Spiezer schlossen sich schon bald dem Oberländischen Schachverband an, spielten in der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft mit und organisierten intern Turniere um den Klubmeister. Hans Schlosser, Gründungsmitglied des SK Spiez, wurde erster Klubmeister und organisierte auch die ersten Schülerkurse. Zwar sei es schon damals schwierig gewesen, die Jungen bei der Stange zu halten, so Aegerter, «aber einige wurden zu tragenden Mitgliedern der ersten Mannschaft. So Ruedi Thomann und Peter Nyffeler, die nach wie vor mit viel Erfolg für die Spiezer am Brett sitzen».

Was macht die Faszination des Schachs aus, mit dem sehr viele Menschen im Laufe ihres Lebens

Schach hautnah erleben

Statt im stillen Kämmerlein spielt der Schachklub Spiez für einmal in der Öffentlichkeit. Morgen Samstag, 6. Mai, ab 10.30 Uhr tritt die amtierende Schweizer Meisterin, Lena Georgescu aus Bern, an 20 Schachbrettern gleichzeitig gegen Spielerinnen und Spieler des Schachklubs Spiez und Prominente an. Diese Veranstaltung findet in der Eingangshalle der Migros Terminus in Spiez statt. Eine Gelegenheit, Schach live zu erleben.

Der 75-jährige Schachklub bietet Trainings und Spielgelegenheiten für alle Alterskategorien an: dienstags von 14 bis 17.30 Uhr (Senioren-schach im Restaurant Primo Amore); dienstags von 19 bis 20 Uhr (Juniorentaining im Schulzentrum Längenstein) und von 20 bis 22 Uhr (Training Aktive im Restaurant Seegarten); mittwochs von 12.10 bis 13.10 Uhr (Schachkurs für Kinder im Schulhaus Räumli). (jss/kas)

Infos: www.schachklubspiez.ch



«Das Jugendschach hat sich in den letzten beiden Jahren zur grössten Gruppe im Verein entwickelt.»

Klaus Aegerter
Präsident Schachklub Spiez

in Kontakt kommen? Der Präsident des Schachklubs Spiez weist auf mehrere Faktoren hin. «Es ist ein strategisches Spiel, das ein hohes Mass an Vorstellungskraft, Konzentration und planvollem Vorgehen miteinander vereint. Schach bietet unendlich viele Möglichkeiten, schon nach wenigen Zügen kann – oder muss! – ein Spieler zwischen unzähligen Fortsetzungsmöglichkeiten die möglichst richtige auswählen.»

Und natürlich auch der Wettkampf. «Wer hat den besseren Plan?», bringt Klaus Aegerter die zentrale Frage auf den Punkt. Zudem könne Schach überall mit wenig Materialaufwand gespielt werden – in anderen Ländern sehe man Schach spielende Menschen in den Strassen oder in Parks. «Hierzulande findet das Spiel meist hinter geschlossenen Türen statt, auch wenn die wichtigsten Wettkämpfe live im Internet übertragen werden.»

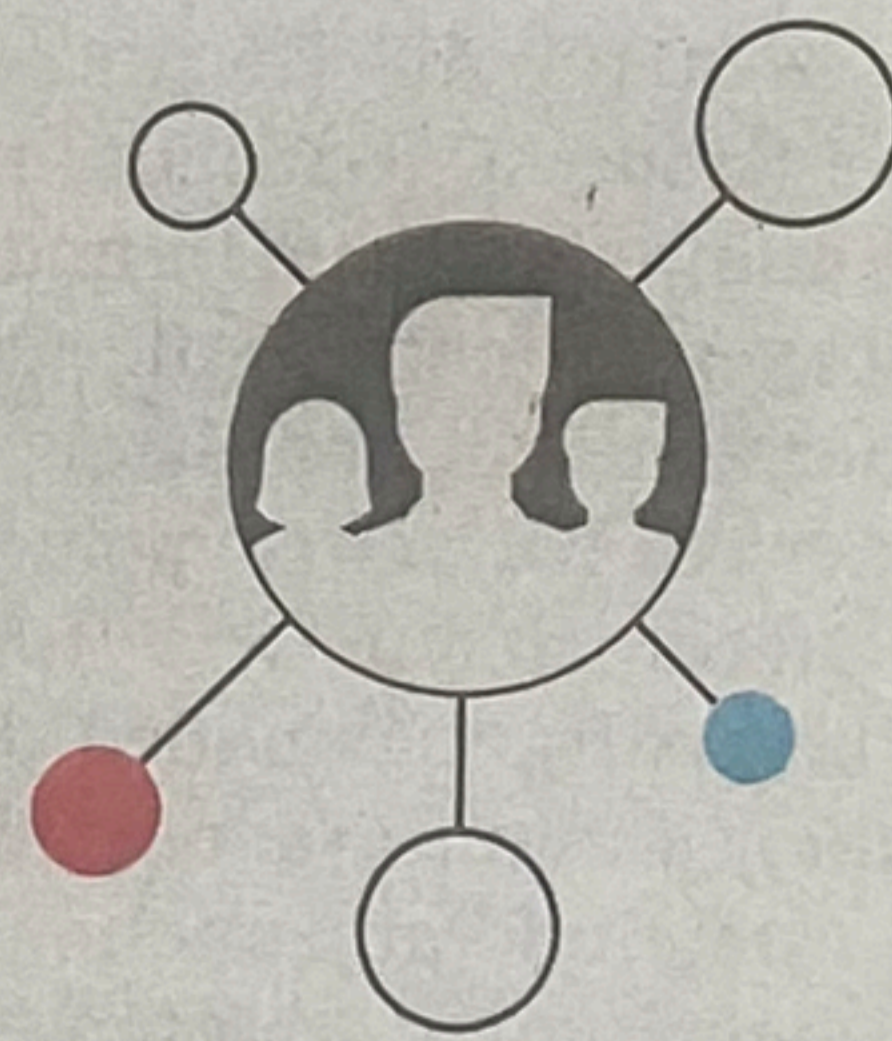
Längst auch digital, aber...

Seit der Klubgründung hat sich die Welt des Denksports freilich stark verändert. Die Digitalisierung ist auch am Schachsport nicht vorbeigegangen. Leistungsstarke Programme ermöglichen die Fehlersuche nach verllorener Schlacht, das Internet bietet eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten online an. «Für uns ist das Spiel am Brett nach wie vor das attraktivste», meint Ruedi Thomann.

«Der soziale Aspekt ist in unserem Klub besonders wichtig, sei es am Dienstag im Training oder beim gemeinsamen Nachtessen nach geschlagener Schlacht», ergänzt der aktuell stärkste Spiezer Schachspieler und oftmalige Gewinner des Klubturniers. Man feiere Siege und verdaue Niederlagen immer als Team bei einem gemütlichen Zusammensein. Ähnliches gelte auch für die Seniorengruppe, in welcher das Spiel auch Anlass für das gesellige Miteinander bilde.

«Schach hält aber auch geistig rege und kann selbst in fortgeschrittenem Alter problemlos erlernt werden», nennt Klaus Aegerter Vorzüge. Vor einigen Jahren war das Seniorenschach ein Aushängeschild des Schachklubs Spiez mit grosser regionaler Bedeutung. «Heute ist es eher ein Sorgenkind, spielen doch nur noch wenige Seniorinnen und Senioren regelmässig», gibt der Präsident zu bedenken. «Dafür hat sich das Jugendschach in den letzten beiden Jahren zur grössten Gruppe im Verein entwickelt – ein Versprechen für die Zukunft!» Es ist eine nach dem Motto: Zug um Zug. (jss/kas)

Serie Mir hei e Verein



«Mir hei e Verein» sang Mani Matter einst und stellte fest: «Bi mängisch stolz und ha mängisch gnue.» In einer losen Serie widmen wir all jenen einen Bericht über ihren Verein, die stolz sind, Teil eines Vereins zu sein – in der Hoffnung, jene neu motivieren zu können, die bisweilen genug haben. Es versteht sich von selbst, dass die Redaktion subjektiv und unvollständig auswählt, welche Vereine zum Zug kommen. Ein Hauptaugenmerk gilt jenen, die sonst kaum im Rampenlicht stehen. Zentral ist, dass sie in der Region Thun/Berner Oberland etwas bewegen. (BO/TT)